



Gestalt-Institut Frankfurt am Main e. V., Wilhelm-Hauff-Str. 5, 60325 Frankfurt am Main,
Telefon 069-740699, Telefax 069-748722, Internet: www.gestalt-institut-frankfurt.de,
E-mail: info@gestalt-institut-frankfurt.de

Curriculum Kurs S11

Stand: März 2017

berufs- und studienbegleitender Qualifizierungskurs

Paar- und Familienberatung Arbeit mit sozialen Systemen in der Gestalttherapie

Leitung: Detlef Klöckner

Vorwort

Dieser Qualifizierungskurs beschäftigt sich aus Sicht des Gestaltansatzes mit Paaren und Familien sowie alternativen Beziehungs- und Lebensformen, die charakteristisch für das heutige Sozialleben sind. Der inhaltliche Fokus liegt auf den Arbeitsfeldern Paar- und Familienberatung, den zwei gegenwärtigen Schwerpunkten psychosozialer und pädagogischer Beratungspraxis. Dementsprechend konzentriert sich der Kurs automatisch auf den strategischen Umgang mit komplexen sozialen Systemen. Der zu Grunde liegende gestalttherapeutische Selbstorganisations- und Prozessansatz wird um systemisch-kommunikative Konzepte und Methoden erweitert.

Der Kurs vermittelt ausführliche theoretische und praktische Kenntnisse in Paar- und Familienberatung und den damit einhergehenden Themen und Problemstellungen. Die augenblicklich immer komplexer werdenden Anforderungen helfender Tätigkeiten erfordern eine ausgeprägte systemische Perspektive, um unter schwierigen Bedingungen und mit vielschichtigen Auftragslagen wirksam, den Menschen angemessen und gleichzeitig ökonomisch handeln zu können.

In der Praxis der Paar- und Familienberatung beeinflussen häufig mehrere Institutionen, Fachkräfte, hinzu gezogene Laien und peripher Betroffene mit unterschiedlichen Ambitionen den gleichen Fall. Dieses, in der Beratungspraxis beinahe übliche Szenario, ist ein prinzipielles Nebenthema des Kurses. Um angesichts verstrickter und verstrickender Systembedingungen handlungsfähig zu bleiben, ist ein ausgedehntes Training zur flexiblen Handhabung dieses komplexen Arbeitsgebiets notwendig.

Teilnehmerkreis

- KollegInnen mit Berufserfahrung in psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern
- Absolventen der Basisfortbildung in Gestalttherapie am GIF (oder einer vergleichbaren Fortbildung an einem anderen Institut)

Kursplan

1. Perspektive des Kurses

Der Kurs vermittelt ausführliche Kenntnisse in Paar- und Familienberatung einschließlich der Phänomenologie und der aktuellen Entwicklungen dieser Beziehungskontexte. Die komplexe Arbeit mit sozialen Systemen erfordert einen ganzheitlichen und gleichzeitig differenzierenden Blick. Der Kurs widmet sich deshalb allen gängigen Fragen und Herausforderungen, die sich im Beratungsalltag stellen.

Der systemische Blickwinkel ist auch der Tatsache geschuldet, dass sich Menschen kontextabhängig empfinden und verhalten. Deshalb werden Diagnose- und Interventionsmethoden vorgestellt, die es ermöglichen, angesichts der Unterschiedlichkeit menschlicher Beziehungen und Biographien verständnisvolle Einsichten zu

erhalten und den analytischen Überblick nicht zu verlieren. Insgesamt soll die Erweiterung und Verfeinerung des kommunikativen Repertoires die Lust an der Arbeit steigern und eine neutrale Haltung befördern, die der subjektiven Realität der Klienten gerecht wird. Nicht zuletzt schützt eine Systemorientierung davor, sich in erschöpfenden Arbeitsprozessen zu verlieren.

2. Methodik

Die Ganzheitsphilosophie der Gestalttherapie begreift die Unterschiede von Menschen und die Variabilität von Beziehungen als Resultat des Zusammenspiels psychischer, physiologischer, soziokultureller und geographischer Vorgänge. Auf der theoretischen Ebene decken sich die Vorstellungen des Gestalt-Ansatzes daher weitestgehend mit den Grundüberlegungen Systemischer Ansätze. Das praktische Vorgehen der Gestalttherapie konzentrierte sich aber, historisch bedingt, eine lange Zeit auf existenzielle Themen und die Selbstverantwortung des Individuums, das der Systemischen Therapie hingegen auf Umwelteinflüsse und die Interaktionsmuster sozialer Gruppierungen. Die in diesem Kurs vermittelten Orientierungshilfen und Handlungsmethoden verbinden beide Traditionen zu einer person- und beziehungsorientierten Sicht.

Die Beratung von Paaren, Familien und vergleichbaren sozialen Strukturen findet häufig in Kooperation oder mit parallel arbeitenden Helfersystemen und Entscheidungshierarchien (Ämter, Praxen, Beratungsstellen, finanzierende Verbände, etc.) statt. Was kann, unter welchen Bedingungen, durch wen und mit wem, wann und wie getan werden (oder sollte man besser unterlassen)? - ist die zusammengefasste Leitfrage einer am Menschen und an sozialen Bedingungen interessierten Vorgehensweise.

3. Vorgehensweise und Themenbereiche des Kurses

Der Kurs bereichert das Verständnis und das kommunikative Handwerkszeug für traditionale und moderne Beziehungssysteme. Im Wechsel von theoretischer Darstellung - Reflektion – praktischer Übung - Selbsterfahrung und Supervision der Praxis werden die Kursinhalte erarbeitet. Zur Veranschaulichung einzelner Themen wird auf Filmmaterial und Fallbeispiele zurückgegriffen.

Die einzelnen Seminarveranstaltungen sind Schwerpunktmäßig Themen gewidmet, die in der Praxis besondere Beachtung verdienen. Inhaltlich geht es daher um Liebe und Leidenschaft, Alltag und Poesie, kulturelle und soziale Unterschiede, Selbständigkeit und Bindung, Entwicklung und Stagnation, Gleichberechtigung und Ungleichheit, Erziehung und Sozialisation, soziale Chancen und Krisen, Elternverantwortung, etc.

Theoriebereiche

- Gestalt- und systemischer Ansatz
- Kulturanthropologie sozialer Beziehungen
- Paar- und Familiendynamik
- Beziehungs- und Familienmodelle
- Paar- und Familienberatungsansätze
- Problem- und Lösungsprozesse (Problemlösung vs. Entwicklung, Fokussierung vs. Dissoziation, Emotionen vs. Rationalität, Kosten- Nutzen-Psychologie, etc)
- Interaktions- und Kommunikationsformen (hilflose und hilfreiche, adäquate und inadäquate Muster)
- Schwierige Praxisphänomene (Dogmen, Starrheit, Verstrickungen, Krisen, etc.)

Diagnostik

- Genogramm und Organogrammarbeit
- Beziehungsanalysen (Landkarten, Systemvisualisierungen)
- Paar-, Familien-, Organisationsaufstellungen
- Phasen und Aspekte des Arbeitsprozesses (Akquise, Kontrakt, Auftragsklärung, Anamnesen, Arbeitsplanung, Durchführung, Katamnesen)
- Zirkuläre Befragungstechniken
- Hypothesengewinnung und -überprüfung
- Rollenspiele als Erkenntnisschöpfung

Interventionspraxis

- neutrale Moderation vs. prägnante Einflussnahme
- Prozess- und Entwicklungsgerichtete Interventionen
- Schlussinterventionen (Kommentare, Hausaufgaben, Verschreibungen)
- Umdeutungen (paradoxe Interventionen, positive Konnotationen, warnende und heilende Prognosen, etc)
- Indirekte Interventionen (Verwendung von Geschichten, Metaphern, Suggestionen)
- Handlungsrituale

Organisation und Teilnahmebedingungen

Die einzelnen Treffen des Kurses finden über eineinhalb Jahre verteilt statt. Die Zwischenräume werden zum Erproben der Kursinhalte genutzt und dabei entstehende Fragen können im Kurs weiter vertieft werden. Die Gruppe dient so als kollegiales Labor zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen und personellen Kompetenzen.

Am Ende erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat über die erfolgreiche Kursteilnahme.

Der Kurs (vgl. allgemeines Curriculum der Fortbildung in Gestalttherapie am GIF) enthält insgesamt 7 Wochenenden und zwei 5-Tage-Seminare. Die 5-Tage-Seminare beginnen in der Regel mittwochs, die Wochenenden samstags morgens. Genaue Zeiten werden mit dem Kurs festgelegt.

Der Kurs kann nur insgesamt belegt werden. TeilnehmerInnen können bis zu 10% der Veranstaltungen ohne Gefährdung des Zertifikats versäumen. Eine Ersatzpflicht für die versäumten Stunden hat das GIF nicht. Darüber hinaus versäumte Stunden können durch kostenpflichtige Teilnahme an Seminaren in einem der folgenden Fortgeschrittenenurse zum gleichen Thema nachgeholt werden.

Leitung

Detlef Klöckner

Diplom Psychologe, Pädagoge; Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Ausbildungen in Gestalttherapie (GIF), Systemischer Therapie (IGST) und Tiefenpsychologie (DFT) sowie für Supervision (IHP). Arbeitet als Psychotherapeut und Supervisor, leitet Fortbildungsseminare und ist Autor zahlreicher Fachartikel; Buchveröffentlichungen: Phasen der Leidenschaft – Emotionale Entwicklung in Paarbeziehungen (Klett Cotta) 2007; Liebesmühen- Plädoyer für eine schwierige Lebensart (EHP) 2014. Bis 2010 Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift GESTALTHERAPIE, jetzt Redakteur der Institutsschrift GestaltZeitung.

Ich beschäftige mich schwerpunktmäßig mit Fragen der Praxis des Gestalt - Ansatzes (u.a. im Bereich Paar- und Familienberatung) und der Vernetzung von Grundlagentheorien (z.B. zwischen Gestalttheorie, Systemtheorie und Kulturanthropologie).

Fon 069-701745, dkloeckner@online.de

Co-Leitung für einzelne Seminare

Uta Wahl-Witte

Studium der Medizin, Heilpraktikerin, Gestalttherapeutin (DVG), European Certified Psychotherapist(EAP), Supervisorin (DVG), Therapeutin für Kinder und Jugendliche (DVG). Arbeitsgrundlagen bilden struktural psychoanalytische Denkweisen, Gestalttheorie und Systemtheorie, systemische Familientherapie und systemische Paartherapie, Familien- und Organisationsaufstellung. Seit 1989 Therapeutin und Supervisorin in freier Praxis in Karlsruhe.

„Veränderung und Heilung geschieht für mich unter anderem in der Bereitschaft, sich in der Begegnung überraschen zu lassen. Der ressourcenorientierte, phantasievolle und lebendige Ansatz der Gestalttherapie und systemische Denk- und Vorgehensweisen sind für mich Hilfsmittel, neue Assoziations-, Lebens- und Handlungsräume zu eröffnen.“

Fon 0721-38489213, uta.wahl-witte@t-online.de

Rückmeldung/Anmeldung

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu und nehmen Sie mich (unverbindlich) in Ihre InteressentInnen-Info-Liste auf.

Hiermit melde ich mich zum kostenlosen Informationsabend an

12.06.2017, 19 Uhr (GIF)

25.09.2017, 19 Uhr (GIF)

Hiermit melde ich mich an

zum Kurs S11

a) Für GIF-AbsolventInnen:

Ich erhielt meine dreijährige Fortbildung in Gestalttherapie am Gestalt-Institut Frankfurt am Main e.V.

Gruppe: _____

bei: _____
(FortbildungsleiterInnen)

b) Für externe InteressentInnen:

Ich lege einen tabellarischen Lebenslauf mit Angaben zum beruflichen Ausbildungs- und Werdegang mit Kopien von Zeugnissen bzw. Bescheinigungen, eine Auflistung der bisherigen Erfahrungen mit Psychotherapie.

Eine Beschreibung der beruflichen Ziele und persönlichen Erwartungen an die Fortbildung. Voraussetzung für die Aufnahme in die Fortbildung ist ein Auswahlgespräch mit dem Fortbildungsleiter

Den Betrag für das Auswahlgespräch in Höhe von € 50,- habe ich überwiesen / überweise ich in den nächsten Tagen.

Name _____

Anschrift _____

Telefon / Email _____

Beruf / Tätigkeit _____

Ort / Datum _____

Unterschrift _____